



## Inhaltsverzeichnis

Impulsvortrag: Jugendliche im Zwischenraum des Lebens .....	3
Workshop Firmkonzept ausgehend von jugendlicher Popkultur .....	11
Workshop Mit Jugendlichen Gott feiern.....	16
Workshop Literatur und Theologie im Dialog. Firmkatechese ganz praktisch.....	21
Workshop Pat*innenamt .....	27
Workshop Geschlechtersensible Liturgie .....	31
Workshop Methoden zum heilenden Geist.....	35

## Impulsvortrag: Jugendliche im Zwischenraum des Lebens



### Jugendliche im Zwischenraum des Lebens

Evangelium lernen von Jugendlichen

### Zwischenraum – Schwebel - Unsicherheit



- Zwischenraum:
  - nicht mehr Kind noch nicht erwachsen
  - Körperlich-geistige Diskrepanz
- Schwebel:
  - Kontingenz: mehr Freiheit, mehr Risiko
  - Zeit ereignet sich situativ
- Unsicherheit:
  - Unsichere Zukunft: Krieg, Klima, Geld
  - Klare Antwort – plurale Antworten





## Jugendliche im Zwischenraum

1. **Jugendliche im Dazwischen**  
oder Leben als Sandwich
2. **Kommunikation des Evangeliums**  
oder das gem. Belegen des Burgers
3. **Konkretionen**  
oder die Gefahr des Ketchups

Prof. Dr. Bernd Hillebrand  
bernd.hillebrand@uni-graz.at

FIRM für die Vorbereitung 24.01.2024

## 1. Jugendliche im Dazwischen oder Leben als Sandwich



Prof. Dr. Bernd Hillebrand  
bernd.hillebrand@uni-graz.at

FIRM für die Vorbereitung 08.01.2024

## Gegenwart der Jugend



### Leistungsprinzip – ja, aber ...

Ich bin Spartiat, weil nur mit dickem Fell werd ich kein schwarzes Schaf am Arbeitsmarkt;

denn ich acker' wie ein Irrer um die Kröten zu verdien'n. Und kann mir später Dinge leisten, so wie Burnout-Therapien

Unser Kopf ist aus Stahl, wir sind hart. Bis wir uns abends in den Schlaf legen, Nachbeben

Pass auf deine Seele auf



## Leistungssteigerung



(Werte wie) „Leistung und Selbstverantwortung stehen bei den Jugendlichen weiter hoch im Kurs, obwohl die **Skepsis gegenüber dem neoliberalen Wettbewerbsparadigma** zugenommen hat.“

„Der seit vielen Jahren virulente soziokulturelle Trend von Extrovertiertheit (Stimulation, **Selbstoptimierung**, auch: sich gut ‚verkaufen‘) und Autozentrik (**Ich-Zentriertheit, Dominanz und Rivalität**) hat sich **in der jungen Generation deutlich abgeschwächt.**“

(Zugleich hat) „die Skepsis gegenüber dem herrschenden Wettbewerbs- und Effizienzdenken zugenommen; Leistungs- bzw. **Konkurrenzängste sind unter den befragten Jugendlichen weitverbreitet.**“



## Authentizität - regrounded



Aber immer wenn der Zweifel dich zerfrisst.  
Und immer wenn du ganz alleine bist  
Immer wenn du nicht mehr weißt,  
wohin mit dir  
Hab' ich 'ne offene Tür  
Und immer wenn ich wirklich Hilfe  
brauch'  
Dann weiß ich ganz bestimmt, fangt ihr  
mich auf  
Immer wenn ich daran denke, wird mir  
klar: Mir kann nix passier'n



## Authentizität



„Die **negativen Folgen der Individualisierung** treten stärker ins Bewusstsein.“

„Es geht immer weniger darum, ‚sein eigenes Ding‘ zu machen und um jeden Preis erfolgreich zu sein, als um Wohlbefinden, Gesundheit, Balance und **soziale Einbindung**.“

„Der Ernst der Lage und die Unübersichtlichkeit der Verhältnisse in der Welt verstärken den gesellschaftlichen **Megatrend ‚Regrounding‘** – die Sehnsucht nach Zugehörigkeit, Halt und Orientierung.“



## Die Welt und ihre Probleme



Die Welt ist ein Unfall  
Wo soll ich anfangen? Die Welt brennt



## Die Welt und ihre Probleme



„Die Jugendlichen betrachten die Welt und ihre Probleme ernsthaft und **realistisch**, sind aber gleichzeitig –anders als das überkommene Bild von jugendlichem Aufbruch und Überschwang – **sehr besorgt und mitunter sogar ängstlich**. Fast scheint es, als sei der Jugend der Spaß abhandengekommen.“

„Viele Jugendliche sind sich darüber im Klaren, dass das Überleben des Planeten in Gefahr ist, die Umwelt-und Klimakatastrophe droht. **Der Problemkomplex Klimawandel und Umweltschutz beunruhigt die junge Generation in hohem Maße.**“

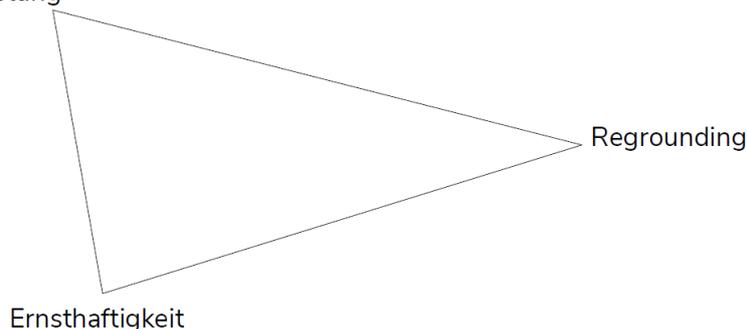
„**Der jugendliche Zeitgeist heute ist grün und bewahrend** (das heißt konservativ im ursprünglichen Sinne).“



## Die ernste Generation



Dialektik der Leistung

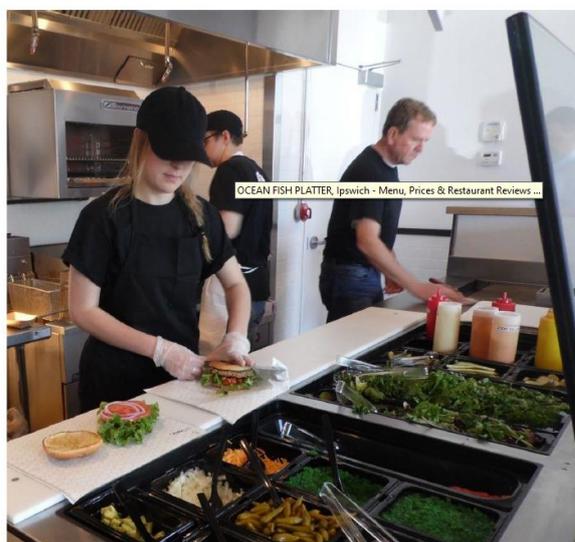


## 1. Jugendliche im Dazwischen oder Leben als Sandwich



**Versuchung:** Wie würde Jesus darauf antworten? Wie belegen?

## 2. Kommunikation des Evangeliums oder das Belegen des Burgers



### 2.1 Blick auf das Konzil

neues Lernen des Belegens

#### GS 46:

Nachdem das Konzil dargelegt hat, von welcher Würde die Person des Menschen ist und zu welcher Aufgabe sie in der Welt berufen ist, wendet es **im Licht des Evangeliums und der menschlichen Erfahrungen** [...] den drängenden Nöten dieser Zeit zu.

#### GS 1:

**Freude und Hoffnung, Trauer und Angst** der Menschen dieser Zeit, besonders Armen und Bedrängten aller Art, sind Freude und Hoffnung, Trauer und Angst auch der Jünger Christi.

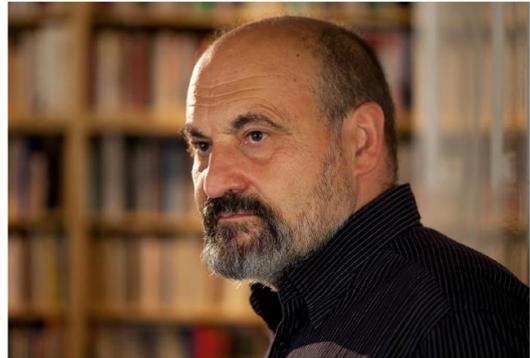


## 2.2 Lebensglauben und Christusglauben

neues Lernen des Belegens



- Von der Religion zur Spiritualität
- Suchendenpastoral
- Lebensglauben und Christusglauben



## 2.3 Kommunikation des Evangeliums

neues Lernen des Belegens



Eberhard Hauschildt / Uta Pohl-Patalong

„Gegenüber dem Begriff der ‚Verkündigung‘ ... betont der **Kommunikationsbegriff**, dass die Kirche in ihrer Auftragserfüllung Menschen nicht als Empfänger einer Botschaft oder Objekte von Belehrung, sondern als (von Gott geschaffene und geliebte) **Subjekte** wahrnimmt.“

Hauschildt Eberhard /Pohl-Patalong, Uta, Kirche. Lehrbuch Praktische Theologie, Band 4, Gütersloh 2013, 412; 414f.



## 3. Konkretionen

oder die Gefahr des Ketchups



### 3. Konkretionen

oder die Gefahr des Ketchups



- **Team** mit/von Jugendlichen als Firmteamer
- **Themen** in Musik / Videos / TikTok / Serien
- In diesen Themen **Irritation des Evangeliums** entdecken:
  - Risiko des bedingungslosen Engagements
  - Gottes Unverfügbarkeit
    - mit Gott rechnen
    - Schwebe / Zwischenraum aushalten – dasein.



### 3. Konkretionen

oder die Gefahr des Ketchups



**1. Dasein**

**2. Hören / lernen**

**3. Wählen**



## Workshop: Firmkonzept ausgehend von jugendlicher Popkultur

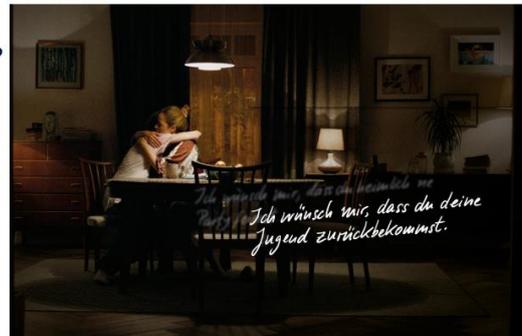


### Erzählorte des Lebens



Penny der Wunsch  
Analyse:

- Welche Themen finden sich im Film?
- Welche Antworten gibt der Film auf die Fragen?  
= Lebensglauben
- Welche Antworten kennen wir aus dem Evangelium?



Link zum Video: <https://youtu.be/e9u6eGJlD8A?si=ZqWci48YIVzX6EsS> (abgerufen am 05.02.2024)

## Popkultur als Erzählorte des Lebens



Was ist Popkultur?

- Ausdruck von **Lebensthemen**
  - Ausdruck von **Lebensglauben**
- Lebensthemen + Lebensglauben = **Lebenskultur**



## Popkultur als Erzählorte des Lebens



Zeichen der Popkultur sammeln:

- Tattoo
- Schlösser an der Brücke
- Kopfhörer
- Hip-Hop
- Filme
- ...



<https://www.menti.com/aldchg97rrah>

[Untitled presentation – Mentimeter](#)

## Popkultur als Erzählorte des Lebens und des Glaubens



Zeichen	Lebensthema	Lebensglauben / Antwort	Christusglauben
Tattoo	Neuanfang	Im Neuanfang liegt Zauber, Kraft und Hoffnung	Tod und Auferstehung machen Mut, mit Gott immer wieder neu anzufangen – mit ihm im Neuen zu rechnen

Arbeit mit Padlet:

<https://padlet.com/berndhillebrand/lebens-und-christusglauben-7cporfrmd8p7fucm>

## Popkultur als Erzählorte des Lebens und des Glaubens



Zeichen	Lebensthema	Lebensglauben / Antwort	Christusglauben
---------	-------------	-------------------------	-----------------

➤ Austausch

➤ Entdeckung zentraler Aspekte christlichen Glaubens:

- Glaube – Hoffnung – Liebe
- Kontakt zu Gott – zu Menschen – zu mir selbst

## Popkultur als Erzählorte des Lebens und des Glaubens Wo? und Wie?



Gelegenheiten schaffen:

- miteinander unterwegs
- Arbeiten mit / über Medien



## Popkultur als Erzählorte des Lebens und des Glaubens Wo? und Wie?



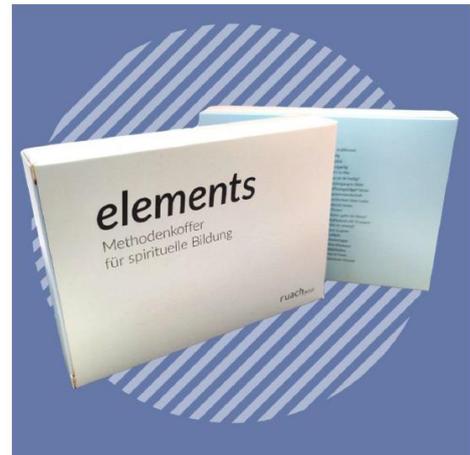
➤ Fotowettbewerb



## Popkultur als Erzählorte des Lebens und des Glaubens Wo? und Wie?



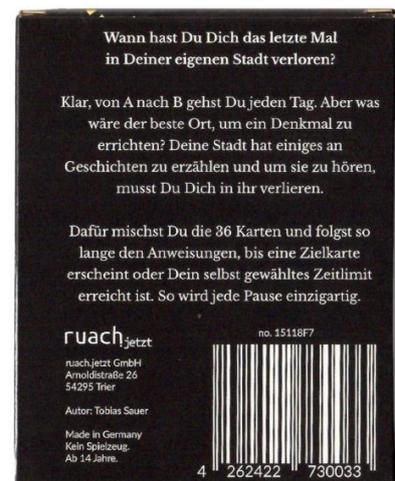
- **Elements:**  
Methodenkoffer für spirituelle  
Bildung (ruach.jetzt)



## Popkultur als Erzählorte des Lebens und des Glaubens Wo? und Wie?



- **stadt pause**



## Popkultur als Erzählorte des Lebens und des Glaubens Wo? und Wie?



1. Dasein

2. Hören / lernen

3. Wählen



## Popkultur als Erzählorte des Lebens und des Glaubens Wo? und Wie?



Lass mich dich lernen,  
Dein Denken und Sprechen  
Dein Fragen und Dasein,  
damit ich daran die Botschaft neu lernen kann,  
die ich Dir (und Du mir) zu überliefern habe/hast.  
Bischof Klaus Hemmerle



## Workshop Mit Jugendlichen Gott feiern

mit Phillip Tengg (E [phillip.tengg@dibk.at](mailto:phillip.tengg@dibk.at) M +43 676 87 30 46 08) Diözese Innsbruck

Mit anlassbezogenen und achtsam vorbereiteten Liturgien besteht die Chance, Jugendlichen die Bedeutung von Gottesdienstfeiern für ihr eigenes Leben näher zu bringen. Haltungen und Grundlagen dafür vermittelt der Workshop.

Da die Firmvorbereitung österreichweit sehr unterschiedlich verläuft, kann dies nur ein Impuls sein. Konkret müssen natürlich Anpassungen und Ausarbeitungen in Hinblick auf die konkrete Situation (Alter, Gruppengröße, Art der Treffen, etc.) vorgenommen werden.

### Damals vs. heute

Die „Glaubenslaufbahn“ der Menschen war früher recht gleichförmig und vorgegeben.

- Mit der Taufe werden wir aufgenommen in die Mahlgemeinschaft, die spätestens ab der Erstkommunion praktiziert wird. Das Kindesalter ist die Zeit des Glaubenlernens. Es folgt die Vorbereitung auf die Firmung, bei der durch Gebet und Handauflegung mithilfe des Hl. Geistes die Beauftragung geschieht, nun selbst Bekenntnis in Wort und Tat abzulegen.

Heute laufen die Zugänge zur Firmung und der Firmvorbereitung divers ab.

- Manche kommen aus diesem „klassischen“ Weg.
- Manche wurden seit der Erstkommunion nicht mehr gesehen.
- Manche kommen aus verschiedensten Gründen: z. B. weil sie „müssen“.
- Daher ist oft auch nicht ganz klar, was die Firmung für sie bedeutet.

Es hilft nichts, die Realität zu beklagen, sondern wir sind aufgefordert, gut damit umzugehen. Wir können nicht voraussetzen, dass das Feiern von Liturgie allen eine geübte Praxis ist. Es wird Teil der Aufgabe sein, die jungen Menschen an das Feiern von Liturgie heranzuführen. Dazu wählen wir Feierformen, die der Lebenswelt der Jugendlichen entsprechen.

### Ist das „richtige Liturgie“?

Drei Kategorien von Liturgie:

1. Sacra liturgie (Heilige Liturgie): von Rom geregelt, und das sehr genau. Ziel: weltkirchliche Einheit.  
Eucharistiefeier, Sakramente, Tagzeitenliturgie
2. **Sacra exercitia** (Heilige Übungen): vom Bischof geregelt. Als Verantwortliche für die Firmvorbereitung sind wir dafür beauftragt.  
Alle übrigen Gottesdienste, sog. „Andachten“
3. Pia exercitia (fromme Übungen): Gemeinsames Gebet, persönliches Gebet

Synodenbericht Oktober 2023 (3 m):

Ein dritter Schritt besteht in der **pastoralen Verpflichtung**, alle Formen des gemeinschaftlichen Gebets zu fördern, ohne es auf die Feier der Messe zu beschränken. Andere Ausdrucksformen des liturgischen Gebets sowie die **Praktiken der Volksfrömmigkeit**, in denen sich der **Genius der lokalen Kulturen** widerspiegelt, sind Elemente von großer Bedeutung, um die Einbeziehung aller Gläubigen zu fördern, sie schrittweise in das christliche Geheimnis einzuführen und diejenigen, die mit der Kirche **weniger vertraut** sind, einer **Begegnung mit dem Herrn** näher zu bringen.

- Praktiken der Volksfrömmigkeit: pia und sacra exercitia
- Genius der lokalen Kulturen: Jugendkultur

Die Liturgiekonstitution „Sacrosanctum Concilium“ des 2. Vatikanischen Konzils betont, dass die Vielfalt gottesdienstlicher Feierformen die Hinführung auf die Eucharistie sind (SC 13). Es geht also nicht darum, mit den jungen Menschen Eucharistie zu feiern. Das ist die Gedächtnisfeier von Leben, Tod und Auferstehung Jesu, hauptsächlich der Gemeinde. Sie ist Quelle und Höhepunkt, aber nicht das Alleinige. Die Zeit der Firmvorbereitung kann ein Anfang der Hinführung zur Eucharistiefeier sein, indem wir mit den Jugendlichen für sie relevante Liturgien feiern. Dazu sind wir beauftragt.

SC 13: Die Andachtsübungen des christlichen Volkes werden sehr empfohlen [...] Besonderer Würde erfreuen sich auch die gottesdienstlichen Feiern sacra exercitia der Teilkirchen, die gemäß Gewohnheit oder nach rechtlich anerkannten Büchern in bischöflichem Auftrag gehalten werden. Diese Übungen und Feiern sollen indes die liturgische Zeit gebührend berücksichtigen und so geordnet sein, dass sie mit der heiligen Liturgie zusammenstimmen, gewissermaßen aus ihr herausfließen und das Volk zu ihr hinführen; [...]

## Was hat das Leben mit Gott zu tun?

Am Anfang jeder Liturgie steht die Frage, ob das, was wir erleben, etwas mit Gott zu tun hat. Während des Alltags (vgl. Bild des Burgers von Prof. Hillebrand) passiert verschiedenes. Auf die Frage, ob das etwas mit Gott zu tun hat, gibt es zwei Möglichkeiten:

1. Es hat (scheinbar) nichts mit Gott zu tun: Das Leben geht weiter.
2. Es hat etwas mit Gott zu tun: Hier liegt ein **Anlass** vor, Liturgie zu feiern.

Etwas hat mit Gott zu tun, wenn wir Gott dafür

- loben
- danken
- bitten
- anklagen

können. Wir hoffen, dass Gott auf unsere Situation antwortet. Diese Antworten können wir im Wort Gottes („Bibel“) finden. Diese Gottesbegegnung verwandelt uns. Würde sie uns nicht verwandeln, wären wir nicht Gott begegnet und es wäre keine Liturgie. Schließlich gehen wir verwandelt in den Alltag zurück und haben

1. eine Mission: Wir haben neue Sichtweisen, Handlungsoptionen und können dies in Wort und Tat bezeugen
2. den Zuspruch, dass die Zukunft gut wird: Gottes Segen.

➔ **Ohne Anlass und Gottesfrage gibt es kein (sinnvolles) liturgisches Feiern.**

➔ **Liturgisches Feiern gibt dem Anlass eine Bedeutung fürs Leben.**

Die Begegnung mit Gott in der Liturgie (im Wort Gottes) verwandelt uns,

- um das Leben neu deuten zu können,
- neue Handlungsoptionen zu erkennen,
- damit wir geheilt werden.

Was Liturgie nicht ist:

- keine Religionsstunde oder (Glaubens-)Wissensvermittlung
- keine Bühnenshow, wo wenige Akteure etwas fürs Publikum inszenieren
- niemals langweilig. Das würde einer Gottesbegegnung widersprechen.

## Beispiele für Anlässe im Rahmen der Firmvorbereitung

### Meilensteine

An Abschnittswechseln finden sich Gelegenheiten, Gott zu loben/danken/bitten/klagen

- Beginn, Mitte, Ende eines Weges (Firmvorbereitung, Firmstunde, Wochenende...)
- Schuljahr
- Schulwechsel
- ...

### Compassion

Der Anlass muss nicht immer die gesamte Gruppe betreffen. Es kann auch nur um eine einzelne Person gehen, mit der wir aber mitfühlen (compassion). Du findest sie, indem du fragst: „Wie geht es dir?“

- Geburtstag
- Prüfungen, Stress, Streit, Versöhnung
- Trauerfall
- Liebe, Liebeskummer
- Ereignisse in der Welt
- ...

### Communio

Mit Blick auf die konkrete Ortsgemeinde/Seelsorgeraum/Dekanat/Diözese/Weltkirche... können wir einstimmen in das, was die Gemeinde/Gemeinschaft bewegt und feiert.

- Ereignisse in der Gemeinde
- Tagzeitengebet

### Marker

Oft sind es auch kleine Momente im Miteinander, zb. Während einer Einheit, die eine Perspektive auf Gott hin eröffnen:

- Aha-Momente, Erkenntnis
- Ratlosigkeit, Zweifel
- Staunen
- Dankbarkeit

### Gedächtnis

Wir können uns auch an frühere Heilstaten Gottes an uns erinnern.

- Eucharistiefeier
- Wort-Gottes-Feier
- Taufgedächtnis

## Liturgie vorbereiten: A FLASH

Um jede Form von Liturgie (sacra exercitia) gut vorbereiten zu können, hilft die A FLASH-Methode.

A	Anlass	Identifiziere den Anlass: Frage in einer Situation, ob es etwas gibt, wofür wir Gott loben, danken, bitten, klagen können. Du kannst überprüfen, ob ein konkreter und sinnvoller Anlass gefunden wurde, wenn du zu Beginn der Feier formulieren kannst: „Wir sind jetzt zusammengekommen, um ...“
F	Feierform	Identifiziere die Feierform. <ul style="list-style-type: none"><li>- Ist der Anlass das Gedenken von Jesu Leben, Tod und Auferstehung in seinem Auftrag „tut dies zu meinem Gedächtnis“, dann ist die Feierform die Eucharistiefeier.</li><li>- Für andere Anlässe sind die Feierformen verschieden: Segensfeiern, Dankfeiern, Bittfeiern, Lobfeiern, Sendungsfeiern, Abendlob, Morgenlob, etc. Benenne dies auch so.</li></ul>

L	Le- sung	Herzstück jeder Liturgie ist die personale Begegnung mit Gott in Gottes Wort („Le- sung“). Das kann ein ganzer Absatz aus der Hl. Schrift sein, oder auch nur ein Satz. Es kann aus dem Buch vorgetragen werden, oder auch aus dem Gedächtnis zitiert, oder paraphrasiert (Achte darauf, die Bedeutung nicht zu verändern).
A	Acht- sam	Überlege, wer feiert. Was ist die Feierkultur: Sprache, Musik, Ausdrucksformen, Symbole etc. Am besten gelingt eine achtsame Vorbereitung, wenn die Mitfeiernden direkt eingebunden sind und selbst gestalten.
S	Simpel	Bringe es auf den Punkt. Ein konkreter Anlass hat eine konkrete Liturgie mit nur einem Hauptgedanken, einem roten Faden. Geh vom Wort Gottes aus.
H	Hl. Geist	Hab keine Angst. Du bist gefirmt, dh. durch Gebet und Handauflegung wurde dir die Hl. Geistkraft geschenkt, die das gottesdienstliche Feiern gelingen lässt.

## Grundform jeder Liturige

Die Grundform einer Liturgie sieht so aus:

1. Anlasskunde: Wir sind hier, weil/um ...
2. Lob, Dank, Bitte, Klage
3. Gottes Wort
4. Bedenken des Wortes Gottes (ev. in Symbolen und Ritualen)
5. Lob, Dank
6. Segen, Sendung

Diese Grundform hilft auch bei spontanen „Fünf-Minuten-Liturgien“.

## Beispiele

Einige Beispiele, wie im Rahmen der Firmvorbereitung auch ganz spontan Liturgie gefeiert werden kann. Dies ist die beste – und vom 2. Vaticanum geforderte – Hinführung auf die (sonntägliche) Eucharistiefeier.

Die in den Beispielen formulierten Texte sind natürlich nur Beispiele, die die Richtung aufzeigen wollen. Sie müssen der jeweiligen Situation und Sprache angepasst werden.

## Lob, Dank, Bitte

Kategorie Meilenstein, Marker

Diese Liturgie kann spontan gefeiert werden, oder auch ein fixer Bestandteil zb. zu Beginn einer Einheit werden.

V: Gott, wir haben in der vergangenen Woche viel erlebt. Für vieles sind wir dankbar. Manches hat nicht gut geklappt und wir haben Bitten. Anderes wiederum war aber auch total cool und wir haben gesehen, wie großartig du, Gott, bist. Wir sind jetzt hier zusammen, um dich, Gott, zu loben, dir zu danken, und dich zu bitten.

Die Firmkandidat\*innen nennen nun Dank, Bitte, Lob und alle antworten jeweils mit

- „Danke, Gott!“
- „Bitte, Gott!“
- „Gott, wir loben dich!“

L: Jesus hat gesagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. (Mt 18,20)

V: Bitte, Jesus, bleib bei uns bei allem, was wir tun. Im Namen des Vaters...

## Wir wissen nicht weiter

Kategorie Marker

V: Wir wissen nicht weiter. Wir machen mal eine Unterbrechung und wenden uns an Gott.

L: In der Heiligen Schrift gibt es ein Gebet und da heißt es: Dein Wort ist meinem Fuß eine Leuchte, ein Licht für meine Pfade. (Ps 119,105)

V: Lasst uns mal nachdenken. Vielleicht kann Gottes Wort uns etwas Licht in die Sache bringen. Was fallen uns für Worte Gottes aus der Bibel ein?

- Alle nennen nun Schriftstellen, Zitate etc. aus der Bibel, die ihnen in den Sinn kommen. Sollte etwas nicht so direkt in der Bibel stehen, vertrauen wir darauf, dass Gott uns im Hl. Geist auch dadurch etwas sagen möchte.
- Zu jedem genannten Bibelwort wird eine Kerze/ein Teelicht angezündet.

V: So vieles hat Gott schon zu uns gesagt. War da etwas dabei, das uns weiterhilft?

- Mögliche Zusammenhänge werden genannt.

V: Gott, danke, dass du uns so vieles sagst, das uns weiterhilft.

## Fürbitt-Blüten

Kategorie Compassion, Communion

Vorbereitet sind aus Papier ausgeschnittene Blüten mit ca. 5-6 Blütenblättern (google: Blüten Umriss ausschneiden), sowie eine große Schale oder ein Backblech mit Wasser.

V: Wir haben erfahren, dass es N. nicht gut geht. Oder: Wir denken an Menschen, denen es nicht gut geht. Deswegen sind wir hier zusammengekommen, um ihnen Gutes zu wünschen.

Die Mitfeiernden erhalten die Papierblüten, schreiben in die Blüte den guten Wunsch und falten dann die Blütenblätter zur Mitte, sodass die Blüte geschlossen ist.

L: Jesus hat gesagt: Ihr könnt Gott wirklich um alles bitten. Untereinander tut ihr euch Gutes. Um wieviel mehr wird Gott euch Gutes tun! (Lk 11,1-13)

Nun werden die Blüten ins Wasser gelegt. Durch die Feuchtigkeit entfalten sich die Blüten und die Wünsche werden sichtbar.

V: So, wie die Blüten Wasser brauchen, damit sie aufgehen, brauchen wir Gottes Segen, damit alles gut wird.

Erweiterung: Wir zeichnen einander mit dem Wasser ein Kreuz in die Handfläche: „Alles wird gut.“

## Gemeinsam essen

V: Wir essen gemeinsam. Uns Christ\*innen erkennt man daran, dass wir vor dem Essen Gott für das Essen loben.

L: Jesus hat gesagt: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nie mehr Hunger haben. (Joh 6,35)

V: Gepriesen bist du, Herr unser Gott, König der Welt. Du schenkst uns diese Speise.

Alle antworten: Gott, wir loben dich. Oder: Gepriesen bist du in Ewigkeit, Herr unser Gott.

Hinweis: Diese Formulierung: „Gepriesen bist du, Herr unser Gott, König der Welt“ ist der Beginn jedes jüdischen Segensgebetes. Sie wird auch in der Eucharistiefeier vom Priester bei der Gabenbereitung (hoffentlich laut) gebetet.

## Workshop Literatur und Theologie im Dialog. Firmkatechese ganz praktisch.

mit Katja Polzhofer (E [k.polzhofer@edw.or.at](mailto:k.polzhofer@edw.or.at) M +43 1 515 52 33 74) Erzdiözese Wien

Gedicht von Kaminsky „In einer Zeit des Friedens“ findet sich im Anhang

### Religion in der Jugendliteratur: der aktuelle Trend

Seit mehr als 20 Jahren lässt sich in der (Kinder- und) Jugendliteratur ein Trend feststellen:

Eine Offenheit für religiöse Fragestellungen in der (Kinder- und) Jugendliteratur.

Es fällt auf, dass wenig Bücher explizit das Thema Religion aufgreifen; vielmehr sind religiöse Elemente in das raumzeitliche Universum der Figuren eingeflochten.

Religion ist eine Dimension neben anderen, die in die Literatur integriert wird; ein neuer Raum wird angeboten, wo unbefangen die Erfahrung von Spiritualität und Transzendenz erlebt werden kann.

### Mögliche Ursachen für die Beschäftigung der Kinder- und Jugendliteratur mit Religion:

Literatur als Ausgleich zum Traditionsbruch mit Religion in der Gesellschaft.

Neue Offenheit und Neugierde der Jugendlichen bezüglich Religion.

Das Thema Religion als etwas, das eine Bandbreite an fiktionaler Erschließung ermöglicht.

### Zur Interpretation von Texten: Wie begegne ich selbst einem Text und wie führe ich Jugendliche heran

#### Was braucht es vorab:

Eine Offenheit, wo sich beide Größen in einem wechselseitigen, produktiven und kritischen Prozess begegnen können.

Eine Transparenz im Umgang mit dem Text: Warum, in welchem Rahmen und mit welchen Interessen erfolgt der Umgang der Literatur? Wie ist meine eigene Textdeutung? Verfälscht sie, deutet sie schief oder verkürzt sie?

Eine stringente Textdeutung heißt: Alles darf interpretiert werden, wenn es am Text selbst belegt werden kann!

*„Das Gedicht will zu einem Andern, er braucht dieses Andere, es braucht ein Gegenüber. Es sucht es auf, es spricht sich ihm zu. Jedes Ding, jeder Mensch ist dem Gedicht, das auf das Andere zuhält, eine Gestalt dieses Anderen.“*

-Paul Celan-

#### Bevor du interpretierst:

- Lass dich auf das Gedicht in aller Offenheit ein; bilde dir vorher nicht schon ein Urteil und lass alles zu, was kommt
- Lass alles auf dich zukommen, ohne es gleich zu deuten

- Lies das Gedicht mehrmals: laut - leise - sitzend - gehend alles ist erlaubt
- Notiere dir Gedanken und Fragen, die dir während des Lesens kommen

### Die Interpretation

- Lege eine Liste mit allen Wörtern an, um Tendenzen Motive, Themen zu erkennen:
- Welche Wörter werden verwendet? Wie oft werden welche Wörter verwendet? Was für Wörter (z.B. viele Verben der Bewegung) Satzzeichen? (hier lassen sich Grundmotive ablesen)
- Gibt es Kontraste? Gibt es einen "Refrain"? Wie ist die Stimmung?
- Wer spricht? Wer wird genannt? usw.

### **Ab in die Praxis: Gedicht: In einer Zeit des Friedens von Ilya Kaminsky**

#### Methode 1: Wir überführen das Gedicht in ein Gespräch

- Suche dir ein Personenpaar aus und schreibe einen kurzen Dialog:
- Was könnten sie sagen, fragen, antworten?
- Reflektiere die Rollen deiner Gesprächspartner\*innen:
- Welche Themen kamen im Dialog vor?
- Welche wurden ausgeklammert?
- Wie hat es sich angefühlt, in die Rollen der Dialogpartner\*innen zu schlüpfen?
- Glaubt das Gedicht an einen Gott (trotz der Gewalterfahrungen?)
- Wichtig: Die Offenheit eines Gedichtes eröffnet einen großen Raum an Fragen und einer Auseinandersetzung mit ihnen.

#### Methode 2: Gedankenwanderweg

- Wähle den Vers, der dich am meisten anspricht.
- Lies den Text mehrfach (laut) vor dich hin. Verweile an einer bestimmten Stelle des Verses, dann lass deine Gedanken fließen und beginne zu schreiben.
- Dann setze wieder bei deinem ursprünglichen Vers an:
- Lass deine Gedanken wandern und schreibe sie auf.

usw.

#### Methode 3: Wir entdecken ein Motiv und verarbeiten es lyrisch

Ein Dreischritt im Gedicht:

- Siehst du das Motiv?
- Wie deutest du es?
- Welches Gefühl löst es in dir aus?
- Schreibe ein Rondell zum Motiv:
- Ein Rondell besteht aus 8 Zeilen. Jede Zeile ist ein Vers.  
Die Zeilen 1,4 und 7 sind gleich.  
Die Zeilen 2 und 8 sind gleich.

### **Von der Chance, die sich aus der Begegnung von Literatur und Religion ergibt**

- Subjektivität
- Perspektivität
- Authentizität
- Personalität
- Reflektivität
- Expressivität

#### **Literatur:**

CELAN, Paul, Der Meridian. Rede anlässlich der Verleihung des Georg-Büchner-Preises. Darmstadt, am 22. Oktober 1960.

LANGENHORST, Georg, Kinder- und Jugendliteratur – Gegenstand religionspädagogischer Theoriebildung und Praxis, in: MThZ 63 (2012) 60–71.

LANGENHORST, Georg, Theologie und Literatur: Aktuelle Tendenzen, in: Theologisch Revue 5 (2013) 355–372.

von RAD, Gerhard, Theologie des Alten Testaments, Bd. 1: Die Theologie der geschichtlichen Überlieferungen Israels, München 1969.

ZIMMERMANN, Mirjam, Ganzschriften, Kinder- und Jugendliteratur (Februar 2016). URL: [Ganzschriften, Kinder- und Jugendliteratur - Bibelwissenschaft](#) [Abruf: 19.01.2024].

## Workshop Pfarrübergreifende Firmpastoral

mit Andreas Lang (E [andreas.lang@graz-seckau.at](mailto:andreas.lang@graz-seckau.at) M 0676 8742 2277) Diözese Graz-Seckau

Stärken und Schwächen von Firmvorbereitungsmodellen in größeren Räumen werden besprochen. Dabei werden bestehende Konzepte vorgestellt und in einem gemeinsamen Austausch diskutiert.

### Allgemeine Informationen

- Pfarrübergreifende Firmpastoral = gemeinsame Firmvorbereitung mehrerer Pfarrgemeinden im Pfarrverband/im Seelsorgeraum
- es gibt kein allgemein gültiges Rezept!
- Jede Pfarrgemeinde hat individuelle Vorstellungen von Firmvorbereitung; eigene Traditionen und Besonderheiten
  - Wünsche und Anliegen der einzelnen Pfarrgemeinden müssen ernstgenommen werden.
- Jedes neue Firmkonzept richtet sich immer an den Gegebenheiten vor Ort.
- Es braucht von allen Beteiligten Mut Neues zu wagen und Verständnis für erforderliche Veränderungen. – Aber auch Verständnis dafür, wenn Personen Bedenken haben.
- (pfarrübergreifende) Firmkonzepte lassen sich nicht erzwingen und mit aller Gewalt durchführen.

### Chancen und Herausforderungen einer pfarrübergreifenden Firmpastoral

Jedes pastorale Konzept hat Stärken und Schwächen. Ob eher die Stärken oder die Schwächen zum Vorschein treten, hängt vor allem von den handelnden Personen vor Ort sowie von den individuellen Gegebenheiten ab. Auch die pfarrübergreifende Firmvorbereitung bringt viele Chancen mit sich, stellt aber sowohl die Verantwortlichen und die Helfer\*innen als auch die Jugendlichen und die Eltern vor (neue) Herausforderungen. Um den Herausforderungen den Wind aus den Segeln zu nehmen, braucht es eine intensive und gute Organisation und Vorbereitung.

### Mögliche Chancen

- personelle Chancen:
  - Aufgaben können auf eine größere Anzahl an Personen aufgeteilt werden.
  - einzelne Pfarrgemeinden profitieren von unterschiedlichen Talenten aus den anderen Pfarren.
  - mehr Jugendliche nehmen an der Vorbereitung teil, dadurch sind ganz andere Methoden, Ausflüge und Projekte möglich.
- zeitliche Chancen:
  - die Jugendlichen sind nicht mehr auf einen einzigen Termin in ihrer Heimatpfarre angewiesen, sondern können passende Termine auch in den anderen Pfarren wahrnehmen. → Steigerung der zeitlichen Flexibilität!
  - nicht jede Pfarre muss alles selbst organisieren und jede Veranstaltung selbst anbieten. – unterschiedliche Angebote können auf den gesamten Seelsorgeraum/Pfarrverband aufgeteilt werden.
- räumliche Chancen:
  - Nutzung der verschiedenen Räumlichkeiten in den unterschiedliche (Pfarr-)Gemeinden wie zum Beispiel Kirchen, Kapellen, Veranstaltungsräume, Sportplätze etc.
- finanzielle Chancen:
  - Die Kosten verteilen sich auf mehrere Pfarren.
  - gerade kleinere Pfarren müssen nicht alles selbst stemmen.
- Vernetzung:
  - durch den Austausch mit anderen Firmbegleiter\*innen können innovative Ideen entstehen.

### Mögliche Herausforderungen

- Eine regelmäßige Vernetzung des Firmtteams vor und während der Firmvorbereitung ist zeitintensiv.
- Durch die größeren Räume entstehen längere Strecken die zurückgelegt werden müssen.
  - gerade die Jugendliche sind dabei auf ihre Eltern angewiesen, deshalb unbedingt die Eltern mit ins Boot nehmen.
- eine größere Anzahl an Personen benötigt größere Räumlichkeiten.

- sowohl für die Vorbereitungszeit als auch für die Firmung selbst.
- mehr Pfarren – mehr Menschen – mehr individuelle Vorstellungen/Traditionen
- Neues zu beginnen und Altes loszulassen ist nicht leicht!
  - es braucht von Anfang an offene und ehrliche Gespräche
  - Mut neue Inhalte auszuprobieren (auch wenn es zu Rückschlägen kommen sollte)
  - Verständnis für andere Meinungen/Vorstellungen
  - es kann sein, dass (langjährige) Helfer\*innen bei einem neuen Konzept nicht mehr mit-helfen wollen.

## Organisatorisches

Damit eine pfarrübergreifende Firmpastoral gelingen kann, ist eine zeitgerechte und gut durchgeführte Organisation unerlässlich. Dies ist notwendig um einerseits ein gutes Konzept entstehen zu lassen und andererseits um vor möglichen Herausforderungen und auftauchenden Problemen gerüstet zu sein. Damit das Konzept auch für die Firmkandidaten\*innen zu einem Mehrwert wird, ist es sinnvoll Jugendliche einzuladen an der Konzepterstellung direkt mitzuwirken. Denn junge Menschen wissen am besten, was ihnen gefällt und in ihnen Begeisterung auslöst. Prinzipiell ist es aber für alle hilfreich einen Perspektivenwechsel vorzunehmen. Es geht also nicht darum Angebote für die Jugendliche zu erstellen, von denen man selbst glaubt, dass es für sie interessant sein könnte, sondern wirklich in die Lebenswelt der jungen Menschen einzutauchen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, um so schließlich von ihnen direkt zu lernen.

## Zeit

Das wichtigste in der Organisation ist der Zeitfaktor. Nehmt euch in der Vorbereitung genügend Zeit und setzt euch langfristige Ziele. Oftmals muss ein neues Konzept auch erst anwachsen und braucht somit schon allein aus diesem Grund ausreichend Zeit. Auch mögliche Rückschläge, Hindernisse und Adaptierungen sollten stets mit einkalkuliert werden.

## Firmtermin

Zu Beginn der Projektentwicklung braucht es ein Treffen der Firmverantwortlichen/Firmbegleiter\*innen aller Pfarren, die später die gemeinsame Firmvorbereitung gestalten. Bei diesem Treffen können die einzelnen Stimmungsbilder eingeholt werden und auch schon ein erstes Kennenlernen stattfinden. Hier kann auch gut auf die vorhandenen Ressourcen der einzelnen Pfarren geschaut werden, auf die bisherigen Modelle/Konzepte und bereits überlegt werden, welche Synergien sich durch die unterschiedlichen Personen und Angebote ergeben könnten.

## Ziele

Jedes gute Konzept benötigt gute Ziele. Nur durch motivierende und transparente Ziele ist eine konsequente Erstellung und Durchführung möglich. Bei der Zielformulierung ist es hilfreich sich zu fragen, warum die Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung überhaupt notwendig ist, in welche Beziehung man mit den Jugendlichen treten möchte und warum eine pfarrübergreifende Firmvorbereitung am besten dafür geeignet ist, diese Ziele zu erreichen.

## Kommunikation

Wenn man sich für ein gemeinsames Konzept entschieden hat, darf man das Thema der Kommunikation nicht vergessen. Hier muss man sich überlegen, welche Kommunikationsmittel wann verwendet werden. Also wie kommuniziert man als Team untereinander, wie zu den Jugendlichen und zu den Eltern und wie zur Pfarrbevölkerung.

## Konzepte

Es gibt verschiedene Möglichkeiten eine Firmvorbereitung zu gestalten. Auch pfarrübergreifende Konzepte können ganz unterschiedlich gestaltet sein. Diese reichen von vollständig gemeinsamen Modellen hin zu hybriden Varianten, bei denen nur teilweise gemeinsame Punkte stattfinden.

## eine Firmvorbereitung (FVB) im gesamten Gebiet

- es gibt ein gemeinsames Konzept, das für alle Pfarren gilt.
- alle Aktivitäten werden gemeinsam veranstaltet.
- die Organisation wird von einem Firmteam, in dem Personen aus allen Pfarren vertreten sind, übernommen.
- das Team bestimmt eine oder mehrere hauptverantwortliche Personen für die FVB

## mehrere Konzepte mit gemeinsamen Teilen

- die einzelnen Pfarren haben eigene Firmkonzepte
- FVB wird von den Pfarren selbst organisiert und durchgeführt
- Austausch und Kommunikation erfolgt über/durch die jeweiligen Firmverantwortlichen
- vereinzelte Veranstaltungen/Angebote werden gemeinsam geplant
  - auch eine inhaltliche Absprache kann sinnvoll sein.
- Jugendliche können an ausgewählten Angeboten der anderen Pfarren teilnehmen.
  - mögliche gemeinsame Aktivitäten
    - Start-/Abschlussfeier
    - Projekte (z.B. Sozialaktionen, Pfarrcafé, Mithilfe Pfarrfest etc.)
    - Ausflüge
    - Gottesdienste
    - Fortbildungen für Firmbegleiter\*innen
    - Firmtermine

## Best-practice-Beispiel

Nachfolgend ein Beispiel eines pfarrübergreifenden Firmkonzeptes eines steirischen Seelsorgeraumes. Dieses Beispiel aus der Praxis soll die obengenannten Punkte noch einmal hervorheben und eventuell auch zur Ideenfindung anregen. Zu bedenken ist natürlich, dass man dieses Konzept nicht eins zu eins auf die eigene Pfarrsituation überstülpen kann, sondern immer individuelle Adaptionen notwendig sind.

## Allgemeine Informationen

Ort: steirischer Seelsorgeraum

Größe: 6 Pfarren

Hauptverantwortung: 2 hauptamtliche Mitarbeiterinnen + 1 ehrenamtlicher Mitarbeiter

Firmteam: 16 – 18 ehrenamtliche Firmbegleiter\*innen

Jugendliche: 150 Firmkandidaten\*innen

## Organisatorisches

1. Treffen mit den Firmverantwortlichen aller Pfarren
2. Ist-Stand-Erhebung
  - a. Welche Konzepte gab es bisher?
  - b. Was lief gut?
  - c. Wo gab es Herausforderungen?
3. Ausarbeitung eines gemeinsamen Konzeptes
  - a. aus bisherigen Inhalten wurde ein gemeinsames neues Konzept erstellt.

## Durchführung

1. Online Anmeldung über die Website des Seelsorgeraumes
2. Persönliche Begegnung/Anmeldung im Pfarrheim
3. Infoabend für Eltern, Paten\*innen, Firmkandidaten\*innen
4. Vorstellung des Firmteams und des Firmspenders

## Konzept

1. Gruppenstunden (8 Personen/Gruppe – selbstständige Einteilung in die Gruppen)
  - a. 4 Treffen zu je 2 Stunden
  - b. inhaltliche Themen
    - i. Glaube & Gemeinschaft
    - ii. die 7 Sakramente
    - iii. das Sakrament der Firmung
2. Projekte
  - a. Sozialaktivität (freie Wahl der Firmgruppe)
  - b. Ausflug – variiert regelmäßig (z.B. zur Gemeinschaft Cenacolo oder eine Wanderung in der Heiligengeistklamm mit Impulsen und Stationen)
3. Gottesdienste
  - a. Jugendvesper
  - b. Jugendvigil am Freitag vor der Firmung
4. Firmung
  - a. 3 Firmtermine an einem Wochenende
  - b. Ort: Veranstaltungshalle im SSR

## Workshop Pat\*innenamt

mit Silke Rymkuß (E [silke.rymkuss@dibk.at](mailto:silke.rymkuss@dibk.at) M 0676 87 30 46 04) Diözese Innsbruck

Beim Thema Pat\*innenamt kommt es immer öfter zu Konfliktsituationen. Um Familien wertschätzend zu begegnen, braucht es korrekte Informationen und lösungsorientierte Haltungen zum Pat\*innenamt. Der Workshop informiert anhand von Fallbeispielen über rechtliche, pastoral und liturgische Möglichkeiten.

### Ausgangslage und Intention des Workshops

Als Fachreferentin für Firmpastoral beobachte ich, dass seit Jahren die Anzahl der Fragen rund um das Patenamnt zunehmen. In den meisten Fällen ist der\*die Wunschat\*in aus der katholischen Kirche ausgetreten. Gerade in diesen Fällen bekommen die Familien die Aussage zu hören: „Dein\*e Pat\*in passt nicht! Du musst dir eine andere Person suchen.“ Mit diesen oft unbedachten Aussagen, dass eine Person unpassend ist, können wir Jugendliche und ihre Familien verletzen.

Gleichzeitig erfahre ich von Lösungen, die für keinen zufriedenstellend sind und eher für Verwirrungen sorgen. (Bsp: ausgetretener Pate soll NICHT die Hand auf die Schulter legen. Der Firmspender ist aber nicht darüber informiert.) Die Lösungswege sind so unterschiedlich wie jede Pfarre selbst.

Den meisten Jugendlichen ist es wichtig, dass ihr\*ihre Pat\*in bei der Firmfeier sichtbar wird. Gerade hier braucht es gute Ideen, wie Pat\*innen, die nicht in der katholischen, bzw. einer christlichen Kirche sind, miteingebunden werden ohne als Pat\*innen „zweiter Klasse“ dazustehen. Viel Jugendliche möchten auch einfach nicht ohne Begleitung nach vorne gehen.

Bei der Firmung steht der\*die Jugendliche im Mittelpunkt. Und dies nicht im Sinne von Kundenbetreuung und Serviceorientierung, sondern im Sinne von Wertschätzung. Und diese Wertschätzung beinhaltet auch, dass wir den Jugendlichen etwas zutrauen können. In Hinsicht auf das Patenamnt trauen wir den Jugendlichen und ihren Familien ein lösungsorientiertes Gespräch über das Patenamnt aus Sicht der katholischen Kirche und aus ihrer Sichtweise zu. Dafür ist es wichtig zu wissen, wie das heutige Patenamnt entstanden ist, was im Kirchenrecht und weiteren kirchlichen/ liturgischen Texten steht.

Der wichtige Aspekt der „Patenamntvorbereitung“ sei nur zum Mitdenken genannt.

### Ursprünge des Patentamts

Die Patenschaft ist eine rein kirchliche „Erfindung“:

- ◆ Pate = „geistlicher Vater“ (lat. Pater spirituales bzw. patrinus) / „geistliche Eltern“
- ◆ Im frühen Christentum diente die Patenschaft der Vorbereitung auf die Taufe, dem Erkennungszeichen der Christen. Den erwachsenen Taufbewerber\*innen wurden Pat\*innen an die Seite gestellt, die Ansprechperson waren von der beginnenden Phase der Glaubensannahme, über die Unterweisung in die Glaubenslehre bis hin zum Empfang des Sakramentes (Taufe/ Firmung in einem, danach Teilnahme am gemeinsamen Mahl).
  - Doppelte Aufgabe: Bürge und Beistand
    - Bürgschaft: ggü. der Gemeinde für die rechte Vorbereitung und den Glauben
    - Beistand: begleitet bei der Entwicklung des Glaubens
  - Kirchliches Ehrenamt
- ◆ Mit Aufkommen der Säuglingstaufer, die die Erwachsenentaufen auch nahezu verdrängt haben, kommt der Aspekt der generellen Fürsorgepflicht dazu, falls den Eltern etwas passiert. Taufe und Firmung werden getrennt gespendet. Tauf- und Firmpat\*in waren i.R. dieselben.
- ◆ Erhalten geblieben sind bis heute beide Dimensionen: die spezifisch religiöse als Begleitung im Glauben und die menschlich-soziale. Im Kirchenrecht - Codex Iuris Canonici / 1983 deutsch, Buch IV Heilungsdienste der Kirche, Teil I Sakramente - ist nur die religiöse geregelt. Die menschlich-soziale Dimension wird damit ausgeklammert.

## Firmpatenschaft heute

Auch heute noch übernimmt oft dieselbe Person die Tauf- und Firmpatenschaft. Aber es kommt vermehrt vor, dass sich Jugendliche zur Firmung selbständig und selbstentscheidend eine neue Person aussuchen, die sie nach der Firmung im Leben begleiten soll. Die Begleitung im Glauben spielt bei den meisten Familien und Jugendlichen eine Nebenrolle. Die zu erfüllenden Voraussetzung bei der Patenschaft sind vielfältig und können auch gegensätzlich sein. Und so bewegen wir uns zwischen:

- ◆ Es wird erwartet, dass „Kleinigkeiten“ wie Kirchenaustritt oder nicht empfangene Firmung akzeptiert werden, weil sich doch der Firmling diese Tante, diesen Onkel usw. so als Pat\*in wünschte.

UND

- ◆ ALLE kirchenrechtlichen Voraussetzungen müssen erfüllt sein und die Pat\*innen führen ein Leben aus dem Glauben heraus.

(Beispiel: Geschiedene und Wiederverheiratete und pastorale Klugheit)

## Kirchenrecht - Codex Iuris Canonici

Im katholischen Kirchenrecht sind die Voraussetzungen für das Patenamnt geregelt. Die Voraussetzungen bei der Firmpatenschaft entsprechen dem der Taufe. Beides ist im BUCH IV: HEILIGUNGSDIENST DER KIRCHE; TEIL I: SAKRAMENTE zu finden. Zu beachten ist, dass bzgl des Alters Ausnahmen möglich sind.

TITEL II: SAKRAMENT DER FIRMUNG

PATEN

can. 892:

*Dem Firmling soll, soweit dies geschehen kann, ein Pate zur Seite stehen; dessen Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass der Gefirmte sich wie ein wahrer Zeuge Christi verhält und die Verpflichtungen, die mit diesem Sakrament verbunden sind, getreu erfüllt.*

- Es MUSS nicht einen Paten geben.

*can. 893: §1. Damit jemand den Patendienst ausüben darf, muss er die in can. 874 genannten Voraussetzungen erfüllen.*

*§ 2. Es empfiehlt sich, dass als Pate herangezogen wird, wer denselben Dienst bei der Taufe übernommen hat.*

TITEL II: TAUFE

PATEN

*can 874: §1. Damit jemand zur Übernahme des Patendienstes zugelassen wird, ist erforderlich:*

*1. Er muss vom Täufling\* selbst bzw. von dessen Eltern oder dem, der deren Stelle vertritt, oder wenn diese fehlen, vom Pfarrer oder von dem Spender der Taufe\* dazu bestimmt sein; er muss zudem geeignet und bereit sein, diesen Dienst zu leisten.*

*2. Er muss das sechzehnte Lebensjahr vollendet haben, außer vom Diözesanbischof ist eine andere Altersgrenze festgesetzt oder dem Pfarrer oder dem Spender der Taufe\* scheint aus rechtem Grund eine Ausnahme zulässig.*

- Die\*der Pat\*in kann auch unter 16 Jahre sein. Die Entscheidung über die Ausnahme kann der Pfarrer treffen.

3. Er muss katholisch und gefirmt sein sowie das heiligste Sakrament der Eucharistie bereits empfangen haben; auch muss er ein Leben führen, das dem Glauben und dem zu übernehmenden Dienst entspricht.

4. Er darf mit keiner rechtmäßig verhängten oder festgestellten kanonischen Strafe behaftet sein.

5. Er darf nicht Vater oder Mutter des Täuflings\* sein.

§ 2. Ein Getaufter, der einer nichtkatholischen kirchlichen Gemeinschaft angehört, darf nur zusammen mit einem katholischen Paten, und zwar nur als Taufzeuge, zugelassen werden.

- Ein\*e Chris\*in einer anderen Konfession darf Firmzeug\*in werden. Es muss dann ein katholisches\*r Pat\*in vorhanden sein.

[https://www.vatican.va/archive/cod-iuris-canonici/cic\\_index\\_ge.html](https://www.vatican.va/archive/cod-iuris-canonici/cic_index_ge.html)

## Pontifikale Romanum: Die Feier der Firmung, 1973/2019

In den VORBEMERKUNGEN des Lektionars für die Firmung

### III: VORBEREITUNG

15: Jeder Firmling sollte normalerweise einen Paten haben. Der Pate ist für die rechte Vorbereitung auf den Empfang des Sakramentes mitverantwortlich; bei der Firmfeier stellt er den Firmling dem Firmspender vor und hilft ihm auch später, in der Kraft des Heiligen Geistes den Glauben im Leben zu bezeugen.

Im Hinblick auf die heutige pastorale Situation empfiehlt es sich, dass der Taufpate auch Firmpate ist. So wird die enge Verbindung von Taufe und Firmung deutlicher und das Patenamts im Bewusstsein des Taufpaten erneut gestärkt.

Die Möglichkeit, einen vom Taufpaten verschiedenen Firmpaten zu wählen, wird dadurch nicht ausgeschlossen. Es ist auch möglich, dass die Eltern selbst ihr Kind dem Firmspender vorstellen. Es ist Sache des Ortsordinarius, je nach Verhältnissen zu entscheiden, wie in seinem Bistum vorzugehen ist.

- Eltern übernehmen Aufgabe eines Bürgens und können ihr Kind zur Firmspendung begleiten.

## Weitere Dokumente

### Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr. 110; Direktorium zur Ausführung der Prinzipien und Normen über den Ökumenismus; 25. März 1993

Kapitel IV: Die Gemeinschaft im Leben und im geistlichen Tun unter den Getauften

#### 1. Das Sakrament der Taufe

98 b) Wegen der engen Gemeinschaft, die zwischen der katholischen Kirche und den orthodoxen Kirchen des Ostens besteht, ist es erlaubt, aus einem gerechten Grund einen orientalischen Gläubigen als Taufpaten bei der Taufe eines katholischen Kindes oder Erwachsenen zuzulassen, wenn gleichzeitig ein katholischer Taufpate (oder Taufpatin) vorhanden ist. Voraussetzung ist jedoch, dass man genügend für die katholische Erziehung des Getauften Sorge getragen hat und dass die Eignung des Taufpaten festgestellt wurde. Pate bei einer Taufe in einer orthodoxen Kirche des Ostens zu sein, ist einem Katholiken nicht untersagt, wenn er zu der Taufe eingeladen wird. In diesem Fall kommt die Verpflichtung, über die christliche Erziehung zu wachen, an erster Stelle dem Paten (oder der Patin) zu, der Mitglied der Kirche ist, in der der Täufling getauft wird.

- Gläubige aus einer orthodoxen Kirche können zweite\*r Pat\*in sein.

[https://www.dbk-shop.de/media/files\\_public/d9ef84182ce6ccfa9300bff67416b3f8/DBK\\_2110.pdf](https://www.dbk-shop.de/media/files_public/d9ef84182ce6ccfa9300bff67416b3f8/DBK_2110.pdf)

## Dikasterium für die Glaubenslehre, Antwort vom 31.10.2023

### “Transessuali e omosessuali“

Die Antwort ist nur Jugendliche wünscht sich zwei Patinnen. Beide sind in der katholischen Kirche.

- ⚡ Es ist nur für die Taufe kirchenrechtlich festgehalten, dass es auch zwei Pat\*innen geben kann. Dies sollten dann eine Frau und ein Mann sein.

*Can. 873 — Es sind nur ein Pate oder eine Patin oder auch ein Pate und eine Patin beizuziehen.*

- Es kann beim Generalvikariat um eine Ausnahme angesucht werden.

Taufpate der Jugendliche ist früh gestorben, Cousin der Mutter übernahm Patenpflichten, ist aber aus der Kirche ausgetreten. Jugendliche wünscht sich diesen als Firmpaten. Es ist keine andere in Frage kommende Person für die Patenschaft vorhanden.

- ⚡ Jugendliche wünscht sich, dass ihr „Wunschpate“ sie zur Firmung begleitet.

- Die\*der Firmbegleiter\*in übernimmt die Aufgabe des Bürgens und stellt jeden Jugendlichen dem Firmspender vor.

Vater soll Patenschaft übernehmen.

Eltern dürfen kein Patenamts übernehmen.

- Sie dürfen aber laut den Vorbemerkungen im Lektionar ihr Kind zur Firmspendung begleiten und die Aufgabe des Vorstellens übernehmen.

Pate ist noch keine 16 Jahre. Pfarrer kennt ihn gut, er ist ins pfarrliche Leben involviert.

- ⚡ Pfarrer kann die Ausnahme erteilen.

Patin ist nicht gefirmt.

- Sie kann die Firmung nachholen.

Pat\*in ist aus katholische Kirche ausgetreten, gehört jetzt einer freikirchlichen Gemeinschaft an.

- Überprüfen, ob die Freikirche zu den anerkannten christlichen Kirchen gehört. Dann kann die Pat\*in die Firmzeugenschaft übernehmen und mit oder anstatt der\*des Pat\*in die Jugendliche zur Firmspendung begleiten.

## Workshop Geschlechtersensible Liturgie

Miriam Leidinger-Mussinghoff (E [miriam.leidinger-mussinghoff@kath-jugend.at](mailto:miriam.leidinger-mussinghoff@kath-jugend.at) M 0664 88 68 06 60)  
Bundesstelle Katholische Jugend Österreich

Matthias Ludwar (E [matthias.ludwar@kath-jugend.at](mailto:matthias.ludwar@kath-jugend.at) M 0664 88 68 06 64)  
Bundesstelle Katholische Jugend Österreich

## Warum geschlechtersensible Sprache in der Liturgie/im Gottesdienst?

- Gemeinsame Sammlung auf Menti:

Warum geschlechtersensible Sprache in der Liturgie/im Gottesdienst?  
12 responses



- Gottesdienst findet nicht im luftleeren Raum statt. Die eigenen religiösen Räume sollen Räume der Begegnung mit der Wirklichkeit Gottes selbst sein. Gottesbegegnungen finden nicht in einem Paralleluniversum statt, sondern in dieser unserer Welt.
- Die Rede vom Gottesgeheimnis muss immer neu entwickelt werden, damit sie nicht verhallt. Dies erfordert Reflexion und Prüfung von Denkmustern und Sprachspielen. In der liturgischen Sprache findet die Rede von Gott einen Resonanzraum
- Liturgische Sprache muss Verbundenheit mit allen Mitfeiernden ermöglichen
- „Du bist Gott, der mich sieht“ (Gen 16,13). Wirklich gesehen zu werden, kann als eine ursprüngliche Sehnsucht des Menschen bezeichnet werden
- Vielfältige Gottesrede ermöglicht Andockpunkte für Beter\*innen. Religiöse Sprache, die ausgrenzt, hält Menschen vom Gottesgeheimnis und Gotteserfahrungen fern.<sup>1</sup>

## Gottesbilder in der Bibel

- Das Bild der Gebärenden (Dtn 32,18, Jes 42,14, Ps 90,2)
- Feuer (Dtn 4,24)
- Die stillende Mutter (Hos 11,4, 1 Petr 2,2-3)
- Weisheit (Weish 1,6-10)
- Hebamme (Ps 22,10, Ps 71,6)
- Vogelmutter (Ps 91,4), wütenden Bärin (Hos 13,8)
- Atem
- Wolke
- Felsen

<sup>1</sup> Vgl. Annette JANTZEN. Gotteswort, weiblich. Wie heute zu Gottsprechen? Gebete, Psalmen und Lieder, Freiburg, Basel, Wien 2022.

## Katholische Mystiker\*innen

„Denn durch das Wort, das der Lebensquell selber ist, kam die umarmende **Mutterliebe Gottes** hernieder. **Sie** nährte uns zum Leben. **Sie** steht uns bei in Gefahr. **Sie** ist das tiefste, mildeste Erbarmen, das uns den Weg zur Umkehr zeigt.“ *Hildegard von Bingen (1098-1179)*

Eine Charakteristik Gottes ist es, das Gute über dem Bösen siegen zu lassen. Deshalb ist **Jesus Christus unsere wahre Mutter**, er, der das Böse mit dem Guten besiegte, indem er Widerstand leistete: Wir empfangen unser "Sein" von ihm. Hier beginnt **seine Mutterschaft** und zusammen mit **ihr** der liebevolle Schutz und die Fürsorge der Liebe, die nie aufhören wird uns zu umgeben. So wie es wahr ist, dass Gott unser Vater ist, so ist es auch wahr, dass **Gott unsere Mutter** ist.“ *Juliana von Norwich (1342-1413)*

## Beispielgebet

Gott, du **heilige** und **lebendigmachende** Kraft, vor dir stehen wir mit unserer Sehnsucht:

Sehnsucht danach, verstanden und gemocht zu werden,

Sehnsucht nach Gemeinschaft, Sehnsucht nach Sinn.

Wir setzen unserer Hoffnung auf **dich**:

Dass **du** uns Menschen zusammenbringst und wir Nähe erleben,

Dass Verletzungen bei **dir** gut aufgehoben sind,

Dass wir bei dir erfahren, was wir miteinander und füreinander sein können.

**Du, die du uns Leben in Fülle versprochen hast, Gott in Ewigkeit.**- Amen<sup>2</sup>

## Tipps und Tricks

### Gebete

- neue Formulierungen finden und die Geschlechtlichkeit weglassen
- Beenden von Fürbitt-/Vorsteher\*innen Gebete: „**Gott, in Ewigkeit, Amen.**“, Die **Heilige Geistkraft** oder **Jesus** ansprechen: „**So beten wir in Verbundenheit mit Jesus Christus, der deine rettende Macht bezeugt bis ans Ende Welt**“
- Beispiel für Kreuzzeichen: „**Ich lade euch ein, dass wir beginnen im Namen Gottes-der-Einen und uns in die Fülle der Gegenwart Gottes stellen, wenn wir sprechen: im Namen des Vaters ...**“

### Gebetseinladungen

- Statt „Gott unser liebender Vater“ – „**Gott uns väterlich mütterlich liebend**“

### Vielfältige Gottes(an)reden

- „**Gott der Liebe**“, „**Gott der Barmherzigkeit**“, „**Du Gott des Lebens**“

### Schlussformeln

- „**Darum bitten wir Dich, Gott in Ewigkeit. Amen.**“, „**Darum bitten durch Jesus Christus, unseren Bruder, der mit dir lebt und wirkt in der Heiligen Geistkraft, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.**“

### Attribute statt Adjektive

- „**Gott der Liebe**“ statt „liebender Gott“

### Praktisch

- „neue“ Einheitsübersetzung (2016) & Lektionar verwenden
- Verschiedene Bibelübersetzungen

### Musik im Gottesdienst

- Welche Sprache wird in Liedtexten verwendet? Wer hat die Musik geschrieben? -> Reflexion

---

<sup>2</sup> Annette JANTZEN. Gotteswort, weiblich. Wie heute zu Gottsprechen? Gebete, Psalmen und Lieder, Freiburg, Basel, Wien 2022.

## Praxis

Tagesgebet 18.Sonntag im Jahreskreis (Lesejahr C) umformulieren.

Gemeinsam wurden "Signalwörter" gesucht, die nicht geschlechtsneutral bzw. rein männlich im Gebet formuliert wurden. In den folgenden Schritten wurden diese Wörter durch weibliche und neutrale Formulierungen ersetzt. Ziel war es zu beobachten, was rein weibliche oder auch neutrale Formulierungen ausmachen und darüber zu reflektieren.

**Tagesgebet**  
Gott, unser Vater,  
steh deinen Dienern bei  
und erweise allen, die zu dir rufen,  
Tag für Tag deine Liebe.  
Du bist unser Schöpfer  
und der Lenker unseres Lebens.  
Erneuere deine Gnade  
in uns, damit wir dir gefallen,  
und erhalte, was du erneuert hast.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus.  
Amen.

Was fällt dir auf? Findest du "Signalwörter"

unser Vater	Schöpfer	Lenker unseres Lebens	der Lenker
Dienern	Vater	Lenker	deinen Dienern
Vater, DienER, SchöpfER,	ErnerER, LenkER,	Jesus Christus	Struktur des Gebetes...

Gott, unsere Mutter,  
steh deinen Dienerinnen bei  
und erweise allen, die zu dir rufen,  
Tag für Tag deine Liebe.  
Du bist unsere Schöpferin  
und die Lenkerin unseres Lebens.  
Erneuere deine Gnade in uns, damit  
wir dir gefallen,  
und erhalte, was du erneuert hast.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus  
unsere wahre Mutter.  
Amen.

weibliche Formulierungen

Dienerin	Schöpferin	Mutter, dienderIN, SchöpferIN, LenkerIN, statt Jesus??
Lenkerin	unsere Schöpferin	Statt sohn dann eine Tochter...?? :)
Lenkerin		

neutrale Formulierungen

Gott, unsere Geborgenheit	den Dienenden	Gott, Vater und Mutter	diese Liebe	du bist die schöpferische Kraft, die unsere Leben lenkt
stehe allen bei die dir dienen	Dienenden	steh allen Menschen bei, die dir dienen	Du bist unsere Schöpferkraft	Du hast du erschaffen
Du hast uns erschaffen... und bist die lenkende Kraft in unserem Leben	Schöpferkraft	unsere schöpfende Kraft	du lenkst unser Leben	Das ist unsere schöpferkraft, die unser Leben lenkt.
	statt deine eigentlich immer diese...			

Gott, unsere Geborgenheit,  
steh allen bei die dir dienen  
und erweise allen, die zu dir rufen,  
Tag für Tag diese Liebe.  
Du hast uns erschaffen  
und bist die lenkende Kraft in unserem  
Leben.  
Erneuere deine Gnade in uns, damit wir  
dir gefallen,  
und erhalte, was du erneuert hast.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus.  
Amen.

## Workshop: Methoden zum heilenden Geist

mit Stefan Schöttl (E [stefan.schoettl@caritas-ooe.at](mailto:stefan.schoettl@caritas-ooe.at) M 0676 8776 8470) Diözese Linz

### Einfach

*Auf einer Insel lebten drei fromme Frauen. Von nah und fern kamen die Menschen, um mit ihnen zusammen zu sein und zu beten.*

*Eines Tages besuchte sie auch der Bischof. Als sich sein Schiff der Insel näherte, erwarteten ihn am Strand drei ärmliche Gestalten.*

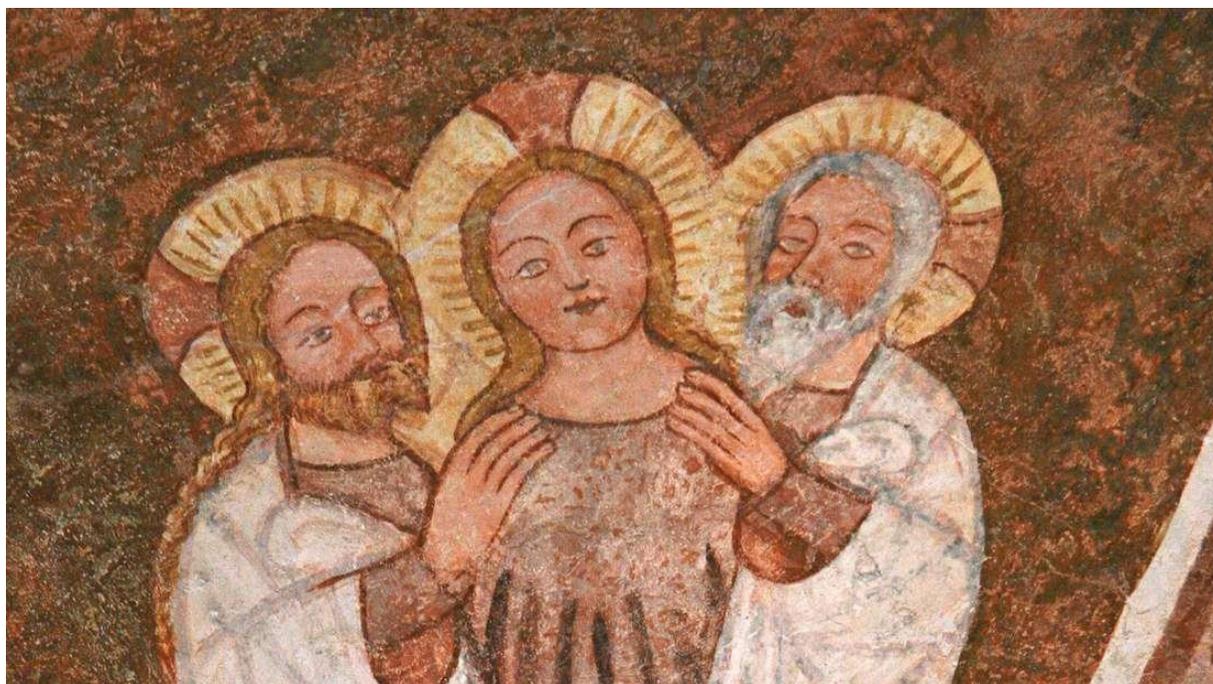
*"Man sagt", begann der Bischof, "dass ihr Gott schaut. Wie betet ihr zu ihm?" Die Drei sahen sich ratlos an. "Wir beten einfach: wir sind drei und du bist drei- steh uns bei!" Der Bischof war bestürzt: "Nichts sonst? kein Vater unser? Kein Rosenkranz? Keine Psalmen?" So viel Unwissenheit konnte er nicht zulassen und er fing an, ihnen das Vaterunser Wort für Wort vorzusagen. Als die drei es nachsprechen konnten, verabschiedete sich der Bischof zufrieden.*

*Aber kaum befand sich sein Schiff wieder auf See, glaubte er seinen Augen nicht zu trauen: Hand in Hand eilten die Drei über das Wasser auf ihn zu. Atemlos riefen sie: "Verehrter Herr, wir haben es vergessen! Wie geht es noch weiter nach 'geheiligt werde dein Name'?"*

*Ergriffen warf sich der Bischof auf dem Schiff nieder und berührte mit der Stirn die Planken. "Betet so weiter, wie ihr es immer getan habt! Gott hört euch!"*

*Erleichtert verbeugten sich die drei Frauen und gingen beruhigt über die Wellen nach Hause.*

*aus: Oh! „Noch mehr Geschichten für andere Zeiten“. Redaktion und Alleinvertriebe: Andere Zeiten e.V., Hamburg 2010. S. 12*



Dreifaltigkeits-Fresko aus dem 14. Jahrhundert in der Jakobuskirche in Urschalling – evtl. Darstellung der Heiligen Geistin in der Mitte.

## Theologische Annäherungen

### Implizite Firmtheologie

#### Der Heilige Geist stiftet Gemeinschaft

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein gewaltiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden vom heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. (Apg 2,1-4)

Firmtage sind Gemeinschaftstage

Wenn Gott in sich Gemeinschaft ist (Trinität) und der Heilige Geist durch sein Wirken Gemeinschaft stiftet (Apg 2,1-4), trifft das ins Herz von Firmtagen, an denen Jugendliche nachhaltig erfahren, was Gemeinschaft ist. Was aber nicht heißt, dass diese Erfahrungen nur positiv sein müssen. ; - ) .

Im Laufe der Firmtage entfalten sich die verschiedenen Fähigkeiten (1Kor12,12ff) der TeilnehmerInnen deutlich. Ein Programm, das Freiraum für diese Entfaltung lässt, bzw. diese bewusst fördert, erlaubt Jugendlichen und BegleiterInnen in ihren Begabungen gemeinsam zu wachsen.

Die Intensität des Miteinanders wächst in der Regel mit der Dauer der Firmtage, wobei drei bis fünf Tage eine gute Zeitspanne darstellen dürften. Erfahrungen zeigen, dass es ein bis zwei Tage braucht, damit die Firmlinge untereinander und mit den BegleiterInnen warm werden. Die Qualität der Beziehungen steigt ab diesem Zeitpunkt spürbar, was nicht nur die Vermittlung von Inhalt und Botschaft erleichtert, sondern auch hilft, Gott als „das Geheimnis im Menschen“ zu entdecken. Wenn dieses Geheimnis im Mittelpunkt der Firmvorbereitung steht, kann Firmvorbereitung kein reines Lehren oder Vermitteln von Wissen sein. Dann ist die Mitte das Leben selbst oder die Art, wie sich BegleiterInnen und Firmlinge in diesen Tagen begegnen und die Qualität der Beziehung(en), die dabei spürbar wird. Zeit füreinander zu haben, Aufmerksamkeit für andere zu schärfen, miteinander zu singen und zu lachen ... sind nur einige der Ziele auf dem Weg zu dieser Mitte.

Die Botschaft, dass der Geist Gemeinschaft stiftet ist darin schon implizit enthalten ...

#### Impulse zum Weiterdenken

- Wie/wo erfahre ich selbst Gemeinschaft positiv?
- Was trägt dazu bei, das Gemeinschaftserlebnis auf Firmtagen zu erhöhen?
- Was ist für die Erfahrung von Gemeinschaft hinderlich?
- Was können wir für die Nachhaltigkeit dieser Erfahrung während der Firmtage tun?

#### Der Heilige Geist macht Mut

Denn ihr habt nicht den Geist empfangen, der euch zu Sklaven macht, so dass ihr euch immer noch fürchten müsset, sondern ihr habt den Geist empfangen, der euch zu Töchtern und Söhnen macht, den Geist in dem wir rufen: Abba Vater. (Röm 8,15)

Firmtage sind Mutmachtage

Gott sendet seinen Heiligen Geist in eine Gemeinschaft, die nach Leiden, Tod und Auferstehung seines Sohnes noch immer von Mut- und Perspektivenlosigkeit geprägt war. Diese Zusage Gottes gilt bis heute für alle, ob innerhalb und außerhalb der Kirche. Sie, die schöpferische und prophetische Kraft Gottes (ruach) befreit von Angst, gibt Resignierten Mut, ...

Auf Firmtagen lernen Jugendliche ein Stück mehr ihre Stärken und Schwächen kennen und mit ihnen umzugehen. In einer Zeit des Umbruchs, in der sich viele Fragen um die eigenen Kräfte und Fähigkeiten drehen, bieten Firmtage Jugendlichen die Chance in einem neuen – von Schule und Familie verschiedenen – Kontext Erfahrungen zu sammeln und auch sich selbst dabei anders kennen zu lernen.

Versteht man Firmung als Stärkung oder auch als Feier der Geistbegabungen werden Firmtage versuchen, mit den Firmlingen Gott als die Quelle der Lebenskraft im eigenen Leben zu entdecken. Dass der Geist Gottes im hebräischen weiblich ist (ruach) und mit der Schöpfung (Gen 1,1ff.) eng zusammenhängt, verweist auf zwei weitere Aspekte von Firmtagen, die m. E. wichtig sind. Einerseits ist damit der

Auftrag an die BegleiterInnen verbunden, den Geist in einer geerdeten Form zu vermitteln (Schöpfungskraft Gottes). Andererseits ginge es um ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis unter den BegleiterInnen. Derzeit ist es vielfach Realität, dass es überwiegend Frauen sind, die die Firmlinge begleiten. Männern Mut zu machen, sich auf das Abenteuer Firmbegleitung und den Geist der darin weht einzulassen, wäre ein weiterer Auftrag.

Impulse zum Weiterdenken

- Wo spüre ich Kraft (in mir) die mich befreit – wenn ich mich schwer fühle und Angst habe?
- Was macht Jugendlichen Mut?
- Wie lerne Jugendliche ihre Stärken kennen und damit umgehen?
- Wie merken Jugendliche, dass die Kraft Gottes trägt und hält?
- Der Heilige Geist ist „gefährlich“ und fordert heraus

### Der Heilige Geist ist „gefährlich“ und fordert heraus

Der Wind weht, wo er will; du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist. (Joh 3,8)

Der Geist weht, wo er will – das ist im wahrsten Sinne des Wortes zu einem geflügelten Wort geworden – und dieses flatterige Wort macht nervös, weil sich nicht damit planen und rechnen lässt. Dieser flüchtige Geist lässt sich einfach nicht in die Pflicht nehmen und ordentlich verpacken. Er kann in Menschen und in Situationen störrische Gestalt annehmen, da auftauchen, wo es gerade gar nicht passt - in der Kirche, an Firmtagen, in der Disco, ...

Es braucht keine Ausbildung, um diese feurige Energie zu spüren. Und Achtung: diese Kraft Gottes hält sich nicht an Ordnungen, Glaubens- und Konfessionsgrenzen oder Kirchenmitgliedschaft. Der Pfingsterzählung nach zu urteilen, könnte man fast glauben, dass der Heilige Geist eine Vorliebe für das Chaos, auf jeden Fall ein Faible für Feuriges hat.

Der Geist weht, wo er will – das ist auch die Erfahrung vieler FirmbegleiterInnen, die sich jedes Jahr aufs Neue fragen: Wie werden die Firmtage heuer verlaufen? Mit welchen Jugendlichen bekommen wir es zu tun? Der Geist fordert BegleiterInnen wie Jugendliche gleichermaßen heraus. Beide befinden sich auf Firmtagen in einem Prozess mit ungewissem Ausgang.

Firmtage werden in jeder Gemeinde ihre eignen Stärken haben, je nachdem, welche Charismen (Begabungen) die BegleiterInnen mitbringen. Gerade darin liegt die Stärke dieser Tage. Neben einer wünschenswerten Kontinuität, die das LeiterInnen- bzw. BegleiterInnenteam mitbringt, sorgt ein gewisser Wechsel darin auch wieder für frischen Wind ... .

Wenn BegleiterInnen KündlerInnen des Geistes Gottes sein wollen, werden ihre Konzepte nicht jahrelang die gleichen sein, sondern mit der Lebenswelt der Jugendlichen mitwachsen.

### Impulse zum Weiterdenken

- Was würde sich (bei dir) verändern, wenn du darauf vertraust, dass in dir und allen anderen Menschen diese göttliche, heilige, funkensprühende Lebendigkeit brennt?
- Welche Ressourcen/Charismen unserer Gemeinde können wir für die Firmtage nutzen?
- Welche Herausforderungen erwarten uns auf den Firmtagen?

## Fünf Kriterien als Angebot zur Unterscheidung der Geister

### **Achtung vor allem Lebendigen**

Der Kosmos und alles Leben in ihm verdankt sich dem Wirken des Geistes, der Leben schafft, erhält, fördert und vollendet. Die Achtung vor dem Lebendigen bedeutet, dass von uns Menschen Leben und Lebendigkeit nicht gemacht, sondern nur als Geschenk angenommen werden können.

### **Förderung der Freiheit**

Die Welt als Schöpfung zu betrachten heißt, sie von Gott zu unterscheiden. Wir finden uns in einer von Gott geschenkten Freiheit, was auch heißt – wenn wir aus seinem/ihrem Geist leben wollen – anderem Leben Raum zu geben, sowie seine Freiheit zu wollen und zu fördern.

### **Leben in Beziehung - „Geschenktes Wir“**

Gott ist in sich selbst Beziehung (Vater – Sohn – Geist). Wir erfahren was Leben ist und ausmacht in erster Linie in Beziehungen. Gelungene Beziehungen geben uns einen Geschmack von dem, was Gott für uns bereithält: Ein Leben in Fülle.

### **Zuwendung zur unterdrückten Kreatur**

Die Menschen sind nicht die Herren des Lebens, sondern geschaffen nach dem Bild und Gleichnis Gottes, was soviel heißt wie: wir sind HüterInnen des Lebens und PflegerInnen der Schöpfung. Besonders Jesus, der vom Geist Gottes erfüllt war, wandte sich den Unterdrückten, den vom Leben Vernachlässigten und Zu-Kurz-Gekommenen zu.

### **Leben unter Vorbehalt**

Wir sind dazu berufen, am Reich Gottes mitzubauen. Das heißt aber auch, dass wir uns dessen bewusst sind, dass nicht wir, sondern Gott in die Vollendung führt. Alles menschliche Tun ist zu relativieren. Nichts, was dem Reich Gottes dient ist absolut. Absolut ist nur das Reich Gottes selbst.

## NIGHTLINE – BLINDLINE in der Firmvorbereitung

**Dauer:** 30 – 60 min (reine Dauer der Übung selbst, Aufbau und Abbau dauern noch einmal je 60min – der Aufbau ist am besten zu zweit zu machen.)

**Gruppengröße:** je 8 – 10 TN

**Material:** 200 m Seil und mehr (keinen Faden!)

Bei der Nighthline geht es darum, mit verbundenen Augen einen Parcours an einem Seil zu gehen, das durch einen Wald (mit nicht allzu großen Hindernissen) gespannt ist. Die Länge des Weges ist variabel, es empfiehlt sich ein Weg ab 150m. Bei der Nightline werden den TN die Augen mit einer Augenbinde verbunden, deshalb kann man sie prinzipiell auch am Tag durchführen – in der Nacht ist die Herausforderung und Wirkung jedoch höher. Für manche TN reicht die Nacht als Herausforderung – und sie wollen keine Augenbinde.

**SICHERHEIT:** Es gilt, gefährliche Äste zu entfernen, den Sicherheitshinweis geben, immer eine Hand vor Augen zu halten, langsam zu gehen; Sinnvoll ist auch zu vereinbaren, was passiert, wenn jemand das Seil verliert, z.B. Augen auf – still zum Seil zurück – und weiter.

**Freiwilligkeit ist oberstes Gebot bei dieser Übung.** Im Vorfeld die Eigenverantwortung für Herausforderung und Überforderung betonen.

Da das Erlebnis von Nacht, Dunkelheit und Blindheit bei manchen Personen Angst auslösen bzw. unangenehme Situationen antriggern kann ist wichtig, dass ausreichend BegleiterInnen zu Verfügung stehen, die am Anfang, Ende und auch während des Weg positioniert sind

Der Sammelpunkt vor und nach der Nightline soll in einem angemessenen Abstand zum Seil liegen, damit der Lärm der Wartenden die Aktion möglichst wenig stört. Die Nachtaktion an einem gemütlichen Platz mit einer kurzen Reflexion ausklingen lassen.

### **Wirkungen:**

**Alleine Gehen:** Wahrnehmungsfähigkeit wird geschärft, vor allem Hören, Tasten und Riechen, eigene Gefühle werden wahrgenommen, die Übung kann Angst machen – alleine im Wald; Grenzerfahrung zwischen Angst, Mut und Herausforderung, Hauch von Mutprobe, Gruppendruck;

### **Variante und Transfermöglichkeit für die Firmvorbereitung**

Bevor die Jugendlichen einzeln weggeschickt werden, bekommen sie folgende **Zusage**

*Der Weg der vor dir liegt hat eventuell etwas mit deinem Leben zu tun.*

*Das Seil, das dir Halt gibt und dich bis zum Ende des Weges begleitet steht für alles, was dir in deinem Leben Halt gibt: deine Fähigkeiten, deine Familie, Freunde, ...*

*Dass Du blind bist und nicht siehst was dich auf diesem Weg erwartet steht dafür, dass wir als Menschen auch nicht wissen, was uns in den kommenden Tagen, Wochen Monaten und Jahren erwartet. Wir leben unser Leben grundsätzlich in der Spannung zwischen diesen beiden Polen: Geborgenheit und Ungewissheit.*

*Seit jeher haben Menschen die Erfahrung gemacht, dass sie ihren Lebensweg nicht alleine gehen sondern auch getragen und begleitet werden von einer höheren Macht, einer großen Kraft, die wir Christen Gott nennen.*

*Aus der Begeisterung über dieses Getragen Sein haben sie vor mehreren tausend Jahren ein Danklied geschrieben aus dem ich Dir zwei Verse auf deinen Weg mitgeben möchte:*

**„Gott befiehlt seinen Engeln, dich auf ihren Händen zu tragen, damit dein Fuß an keinen Stein stößt;“**

*(vgl. Ps 91,11-12)*

*Das wünsche ich dir für diesen Weg und für den Weg durch dein weiteres Leben. Und jetzt geh und geh mit Gott.*

## Land Art

Landart ist eine Gestaltungsform, bei der natürliche Elemente – wie etwa Blätter, Steine, Holz usw. – künstlich vor einem bestimmten Landschaftlichen Hintergrund (Wald, Fluss, Felshang) arrangiert werden.

Die **Einsatzmöglichkeiten** sind vielfältig: **Reflexion, Vorstellen, Spiritualität,**

...

Für manchen ist Landart Inbegriff meditativen Arbeitens, schöpfen aus der Kraftquelle – damit ein Einstieg gelingt, erachten wir folgende Rahmenbedingungen als sinnvoll:

**Schritt 1: Rahmen schaffen** Von der LeiterIn/dem Leiter werden Ort, Zeit und Thema (ev. auch Material) angegeben.

**Schritt 2: Verorten** - Die TN haben 15 Minuten Zeit einen Platz zu finden, an dem sie sich auf das Kunstwerk einlassen wollen.

**Schritt 3: Das Kunstwerk entsteht** (60 Minuten) – ob zuerst überlegt wird „Wie?“ oder gleich drauflos gearbeitet ist den TN überlassen. Experimentieren, versuchen und verändern ist erwünscht. Wichtiger als das Resultat ist der Vorgang selbst. Vollendet ist das Kunstwerk, wenn der/die KünstlerIn es für fertig hält. Wichtig: Respektiere die Kunstwerke der anderen TN (keine Zerstörung,...)

**Schritt 4: Galerie:** Im Anschluss an die Gestaltungsphase wandert die ganze Gruppe von Kunstwerk zu Kunstwerk. Dabei lassen die BetrachterInnen zunächst ihrer Fantasie freien Lauf, welche Bedeutung das jeweilige Werk haben könnte. Anschließend stellen die KünstlerInnen vor was sie selber damit verbinden. Die Bilder können fotografisch dokumentiert werden.

**Schritt 5: Reflexion & Transfer,** Was wurde beim Gestalten wahrgenommen bzw. erlebt? Welche Verbindungen kann ich zu meinem Alltag herstellen? Ist mir etwas besonderes bewusst geworden?

**Thema Gottesbild:**

Landart eignet sich gut für die Arbeit zum Gottesbild der Jugendlichen. Fein ist es, wenn man/frau die Möglichkeit hat am Ausgangsort der Übung ein Feuer zu entzünden. Vor der Übung selbst ist es hilfreich die Firmlinge ein wenig für ihre alten bzw. gerade neu entstehenden Götterbilder zu sensibilisieren, ohne dabei die Übung selbst vorwegzunehmen.



## **In einer Zeit des Friedens**

Bewohner der Erde seit einpaarundvierzig Jahren  
fand ich mich einst in einem friedlichen Land. Ich sehe, wie Nachbarn  
ihre Telefone aufklappen, um sich anzusehen,  
wie ein Polizist von einem Mann den Führerschein verlangt. Als der  
Mann nach seinem Portemonnaie greift, schießt  
der Polizist. Durch das Autofenster schießt.

Es ist ein friedliches Land.

Wir stecken unsere Telefone ein und gehen.

Zum Zahnarzt,  
um die Kinder von der Schule abzuholen,  
Shampoo zu kaufen  
und Basilikum.

Unser Land ist eines, in dem ein Junge, der von der Polizei erschossen  
wurde, stundenlang  
auf dem Gehsteig liegt.

Wir sehen in seinem offenen Mund  
die Nacktheit  
einer ganzen Nation.

Wir sehen zu. Sehen  
andere zusehen.

Der Körper eines Jungen liegt auf dem Gehsteig genau wie der Körper  
Eines Jungen –

Es ist ein friedliches Land.

Und es stutzt die Körper seiner Einwohner zurecht  
so mühelos wie die Frau des Präsidenten ihre Fußnägel.

Wir alle

müssen noch immer schwere Arbeit verrichten, zum Zahnarzt gehen,  
uns daran erinnern, wie man  
einen Sommersalat zubereitet: Basilikum, Tomaten, es ist eine Freude,  
Tomaten, noch etwas Salz.

Dies ist eine Zeit des Friedens.

Ich höre keine Schüsse,  
aber ich beobachte einen Schwarm Vögel, der über den Gärten der Vorstadt  
auseinandersträubt. Wie klar der Himmel ist,  
während die Allee sich um ihre Achse dreht.  
Wie klar der Himmel ist (vergib mir), wie klar.

# Perspektivenwechsel – Firmpastoral

Glaubenserfahrung spielt eine Rolle

Nein, die Wahrheit ist

dass Firmvorbereitung nur eine Last ist

Ich glaube nicht

Dass Gotteserfahrungen möglich sind

Dass engagierte Personen mit den Jugendlichen arbeiten

Dass das Sakrament die Jugendlichen stärkt

Es ist doch so

Dass es immer schwieriger wird, Jugendliche zu erreichen

Ich weigere mich zu glauben

Dass es in 10 Jahren noch Jugendliche gibt, die gestärkt werden wollen

Dass Jugend und Kirche eine Zukunft haben

Es ist doch ganz klar

Dass Gott im Leben von Jugendlichen keine Rolle mehr spielt

Es ist unmöglich zu glauben,

Dass die Kirche sich verändert,

Es wird sich herausstellen,

Dass Sakramente keine Rolle mehr spielen

Und es ist falsch, wenn wir glauben

Gott ist in den Jugendlichen gegenwärtig

Es ist Fakt,

Die Situation wird nicht anders

Es wäre gelogen, würde ich sagen:

Es hat alles einen Sinn!

